

TRUPPENZEITUNG DES BUNDESHEERES



13erKURIER

Ausgabe 3/2026
44. Jahrgang

Panzergrenadierbataillon 13

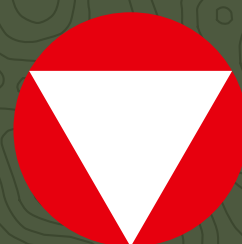
ET 7/26

GRENADIER

EINSATZBEREIT

Foto: OStWm Mario Berger MST

EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH
BUNDESHEER.AT



UNSER HEER

Bundesministerium für Landesverteidigung

INHALT

02	Inhalt / Redaktion / Impressum
03-04	Vorwort Bataillonskommandant
05-06	Vorwort Brigadekommandant
07	Der KdoUO
08-09	Leistungsschauen
10-11	Einsatzbereit
12-13	Wer möchte nicht gern Grenadier sein
14-15	Abschluss Basisausbildung
16-17	Grenadiergames 26
18-19	Miliz
20-21	13er Kameradschaft
22	Gemeinschaft erleben
23	Personelles
24	Spenden



DIE REDAKTION

Sehr geehrte Leserschaft

Die vergangenen Monate waren geprägt von intensiver Ausbildung, zahlreichen Veranstaltungen und vielfältigen Aufgaben. Für unsere Soldatinnen und Soldaten bedeutete dies vor allem eines: gefordert sein, Verantwortung übernehmen und als Team zusammenstehen.

Diese Ausgabe gibt Einblicke in die Basisausbildung unserer Rekruten, die Angelobung in Überackern, die Grenadiergames und unsere Begegnungen mit der Be-

völkerung. Sie zeigt damit die unterschiedlichen Facetten des Dienstes und die enge Verbindung unserer Truppe mit der Region.

Auch optisch gibt es diesmal eine Veränderung: Aufgrund neuer Vorgaben übergeordneter Dienststellen präsentiert sich unsere Truppenzeitung in einem neuen Layout. Das altgewohnte und liebevoll gewonnene Erscheinungsbild weicht – der Inhalt und unser Anspruch bleiben jedoch unverändert.

Hinter all diesen Leistungen stehen Menschen, die mit Engagement, Professionalität und Kameradschaft ihren Beitrag leisten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und interessante Einblicke in den Alltag der Rieder Grenadiere.

Ihre Redaktion

IMPRESSUM

Republik Österreich/Bundesministerium für Landesverteidigung.
Herausgeber und Medieninhaber:
Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung,
Roßauer Lände 1, 1090 Wien
Hersteller und Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien 26-02115
Redaktion: Panzergrenadierbataillon 13, Zehner-Kaserne,
Kasernestraße 10, 4910 Ried
TelNr: 050201/44/31100, E-Mail: pzgrenb13@bmlv.gv.at

Redakteure: Obst A. Steingreß MSD, Vzlt S. Quirchmaier, OStWm
M. Berger Mst
Erscheinungsjahr: 2026
Auflage: 3500 Stk
Offenlegung nach Mediengesetz: Grundlegende Richtung: Diese Truppenzeitung ist eine öffentlichkeitswirksame Ressortpublikation, die sachlich über Alltag, Aufgaben, Einsätze, Gerät und andere Aspekte dieses Verbandes berichtet. Sie informiert nicht nur den eigenen Kader sondern dient auch dazu, andere Zielgruppen zu erreichen.
PZD: MZ25Z045016M



FREUNDE UND SOLDATEN DES PZGREN B13!



**SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND
LESER DES 13ER KURIERS,**



Foto: StWm Rainer Zisser

Die Weiterführung der Kaderanwärterausbildung 2/Panzergrenadier, die Durchführung der Basisausbildung Kern des Überbrückungskontingentes ET 7/26, die Teilnahme von Kräften des Bataillons an der Erprobung von neuer Software zur Munitionsberechnung am Führungssimulator in WEITRA und unzählige Fortbildungen des Kaderpersonals waren die Schwerpunkte seit der letzten Ausgabe.

Mit vereinten Kräften

Die Unterstützung des Instituts Panzer und Panzergrenadier der Heerestruppendschule war in den letzten Monaten speziell für die 3. Panzergrenadierkompanie ein Schwergewicht. Um den zukünftigen Panzergrenadieren des Österreichischen Bundesheeres eine optimale Ausbildungslandschaft zu bieten, waren die Kameraden der 3. Panzergrenadierkompanie mit Unterstützung der 1. Panzergrenadierkompanie mit Mannschaft und Gerät ständig im Unterstützungseinsatz. Die Ausbildung fand meistens am Truppenübungsplatz ALLENTSTEIG statt, sodass die eingeteilten Soldaten die Heimatgarnison nur sehr selten sahen. Trotzdem waren alle immer hochmotiviert und jederzeit verlässlich, sodass das Institut Pz&PzGren ihren Ausbildungsauftrag ohne Fiktionen umsetzen konnte. Mit der Abschlussübung „CONSTRUCTOR“ geht es in das Finale Ihrer praktischen Ausbildung gefolgt von den schriftlichen Prüfungen. Das Panzergrenadierbataillon 13 wünscht allen Teilnehmern viel Erfolg.

Aller Anfang ist schwer

Seit vier Wochen befinden sich die 83 Grundwehrdiener des ET 7/26 in der militärischen Grundausbildung der ZEHNER-Kaserne in Ried im Innkreis. Durchgeführt durch Soldaten des Aufklärungszuges der Stabskompanie, war dieser Zeitabschnitt geprägt von höchster physischer und psychischer Belastung. Die Basisausbildung Kern stellt das Fundament für jeden Soldaten im österreichischen Bundesheer dar; sie fordert maximale Disziplin, eisernen Willen und unbedingte Einsatzbereitschaft.

Für die meisten Rekruten stellt dieser Abschnitt eine völlig ungewohnte Lebensphase dar. Der abrupte Wechsel vom zivilen Alltag zu einer streng hierarchischen Struktur erfordert eine schnelle mentale Umstellung.

Der emotionale Höhepunkt dieser Ausbildungsphase fand in der feierlichen Angelobung statt. Im feierlichen Rahmen am Sportplatz der Gemeinde ÜBERACKERN legten die Soldaten ihren Eid auf die Republik Österreich ab. Dies symbolisiert den endgültigen Übergang

vom Rekruten zum vollwertigen Mitglied der Landesverteidigung. Mit diesem Akt übernehmen sie die Verantwortung für die Sicherheit ihres Heimatlandes.

Ein Großteil der ausgebildeten Soldaten wird den restliche Grundwehrdienst bei den Einsatzverbänden der 4. Panzergrenadierbrigade abdiene und andere werden dem Militärkommando Oberösterreich zugewiesen, wo sie administrative oder unterstützende Aufgaben übernehmen.

13 ist immer vorne dabei

Beim „Tag der Miliz“ wurden am 9. Juni traditionell die Leistungen des Milizsystems Österreichs gewürdigt. Die Veranstaltung vereinte Soldaten, Familien und Gäste aus Politik und Wirtschaft. Im Fokus stand die Verleihung der Miliz-Awards an Kommandanten selbstständiger Bataillone sowie die Ehrung der erfolgreichstenwerbenden Verbände für die Rekrutierung von Freiwilligen im Jahr 2025. In diesem Zusammenhang konnte sich das Panzergrenadierbataillon 13 erneut auszeichnen und stellte

mit dem Kommandanten der Kommandogruppe der 1. Panzergrenadierkompanie den besten Werber Österreichs zudem wurde das Bataillon selbst zum zweitbesten werbenden Verband des österreichischen Bundesheeres gekürt.

Die Zukunft siegt

Im 2. Quartal 2026 unterstützte das PzGrenB13 im Rahmen des Projekts „MUN EA ÖBH 2032+“ gemeinsam mit der Landesverteidigungsakademie (LVAK) und IT-Experten von ST Engineering MAK Technologies eine Simulationsübung am Führungssimulator in WEITRA. Ziel war es, den Munitionsbedarf der Truppe unter diversen taktischen und klimatischen Bedingungen wissenschaftlich zu ermitteln.

Durch die Einbindung von KI-Systemen können Gefechtsszenarien (basierend auf der Lage „Dynamic Response“) vollautomatisch ohne Personalbindung simuliert werden, was eine hohe Anzahl an Übungsdurchgängen ermöglicht. Das PzGrenB13 brachte hierbei seine waffengattungsspezifische Expertise ein, um die KI mit realistischen, erfahrungsbasierten Werten

zu schulen. Die bereits gewonnenen Erkenntnisse aus den ersten Durchläufen dienen primär der Softwareverbesserung und leisten einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung des Aufbauplans ÖBH 2032+.

Die kurze Sommerpause ist bereits durch die Vorbereitungen des heranstehenden Vollkontingentes Einrückungstermin Oktober/26 bei der 3. Panzergrenadierkompanie mit Unterstützung der 2. Panzergrenadierkompanie (Kaderpräsenzeinheit) und der Kaderführungsausbildung (KFüAusb) beginnend im November im Rahmen der Kaderanwärterausbildung 1 (KAAusb1) bei der Stabskompanie sowie weiterer Fortbildungen im Bataillon geprägt. Viele Maßnahmen müssen bereits im Vorfeld umgesetzt werden, sodass die nächsten Aufträge kompetent abgearbeitet werden können. Dies geht nur mit einem funktionierenden Bataillonsstab sowie mit hochprofessionellen Einheiten, welche zum Ausbildungs- und Übungserfolg beitragen.

Ein großes Danke für euren täglichen Einsatz, euer Engagement und die gemeinsame Arbeit in den letzten Monaten. Ihr macht das



Panzergrenadierbataillon 13 noch stärker und robuster für die zukünftigen Aufgaben.

„Tapfer, Standhaft und Treu“

**Ihr Bataillonskommandant
Alfred Steingreß MSD, Oberst**



Fotos: OStWm Mario Berger, Mst



SOLDATINNEN UND SOLDATEN DER 4. PANZERGRENADIERBRIGADE!

Mit Wirksamkeit vom 1. April 2026 wurde ich zum neuen Kommandanten der 4. Panzergrenadierbrigade bestellt. Somit kehre ich nach mehr als achtjähriger Abwesenheit in die „Vierte“ – in meine militärische Heimat – zurück. Nachdem mir am 2. Juni im Rahmen der feierlichen Kommandoübergabe durch den Kommandanten der Landstreitkräfte und Spezialeinsatzkräfte das Feldzeichen der Brigade übergeben wurde, ist es mir eine Freude und Ehre, nun erstmals schriftlich das Wort an Sie richten zu dürfen.

Zunächst möchte ich mich an dieser Stelle kurz vorstellen. Ich wurde am 1. August 1976 in Wels geboren und bin im Oktober 1994 als Einjährig-Freiwilliger beim Militärkommando Oberösterreich in Hörsching eingerückt. Nach Abschluss der Einjährig-Freiwilligen-Ausbildung an der Jägerschule in Saalfelden war ich als Kommandant einer Panzerabwehrlenkwaffengruppe bei der schweren Kompanie im Jägerregiment 4 in Linz-Ebelsberg eingesetzt. Nach Absolvierung der Ausbildung an der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt bin ich im Juni 2000 als Panzeroffizier zum Panzerbataillon 14 nach Wels ausgemustert, wo ich in den

darauffolgenden sieben Jahren als Zugskommandant, Kompaniekommandant und Stabsoffizier verwendet wurde. Von 2007 bis 2010 habe ich am 18. Generalstabslehrgang an der Landesverteidigungsakademie in Wien teilgenommen. Danach durfte ich im Juni 2010 die Funktion des Chef des Stabes der 4. Panzergrenadierbrigade für sieben Jahre übernehmen. Ab September 2017 erfolgten Verwendungen im Ausbildungswesen in der Zentralstelle und in der Direktion 3 – Ausbildung. Zuletzt war ich als Referatsleiter in der Abteilung Militärstrategische Einsatzkoordination tätig und habe unmittelbar vor meiner Kommandoübernahme einen Auslandseinsatz bei EUFOR ALTHEA absolviert. Ich bin verheiratet, habe eine erwachsene Tochter und wohne in Traun.

Während Sie meine ersten Zeilen lesen, befinden wir uns bereits in der zweiten Jahreshälfte 2026. Wie erwartet sind die Auftragsbücher der Brigade sehr gut gefüllt. Die Planungen für 2027 und darüber hinaus sind bereits in vollem Gange. Auch wenn der Blick bereits nach vorne gerichtet ist, so lohnt sich eine kurze Rückschau auf das Übungsschwergewicht des ersten Halbjahres. Bei der Brigadeübung



Fotos: StWm Rainer Zisser

Handwerk26 im März diesen Jahres am Führungssimulator der Theresianischen Militärakademie konnte die „Vierte“ ihr Kerngeschäft, den Kampf der verbundenen Waffen, realitätsnah im simulierten Gefecht üben. Unter Verwendung des neuen Führungsinformationssystems „SitaWare“ stellte sich die Brigade mit ihren Verbänden den zeitgemäßen Herausforderungen des mechanisierten Gefechts. Derartige Übungsvorhaben – im Zusammenwirken mit unseren Milizangehörigen und Mobscheinbesitzern – tragen entscheidend zur Einsatzbereitschaft der Brigade bei. Ich darf an dieser Stelle allen Übungsteilnehmern meinen Dank und Anerkennung für die erbrachte Leistung aussprechen.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt befinden sich Soldatinnen und Soldaten der 4. Panzergrenadierbrigade im Auslandseinsatz oder erfüllen ihren Auftrag im Assistenzeneinsatz in Wien und Burgenland. Des Weiteren führt die Brigade gemeinsam mit der Heerestruppendschule die Kaderanwärterausbildung 2 in den Waffengattungen Panzergrenadier, Artillerie und Aufklärung sowie den Truppenoffizierslehrgang in der Waffengattung Artillerie durch, um so den dringend notwendigen

personellen Aufwuchs sicherzustellen. Zusätzlich wird die Kaderanwärterausbildung der Heereslogistikschule in den Fachbereichen Transport- und Feldzeugwesen unterstützt. Besondere Schwergewichte im zweiten Halbjahr sind die Durchführung der Kaderanwärterausbildung 1 bei drei kleinen Verbänden der Brigade, die Kursführung der Kaderanwärterausbildung 3 bei der Lehrkompanie sowie der Beginn der Ausbildung des Vollkontingents Oktober bei allen Bataillonen der Brigade.

Der langfristige Blick nach vorne ist auf den Aufbauplan ÖBH2032+ fokussiert. Neben den dringlich erforderlichen Maßnahmen zur Personalgewinnung, speziell auch im Bereich der Milizanteile, ist der Zulauf von neuem Gerät und moderner Ausrüstung ein zentraler Punkt zur Erhöhung der Einsatzbereitschaft der Brigade. Dahingehend wird ab Herbst 2026 die Verfügbarkeit der ersten modifizierten Schützenpanzer Ulan und Kampfpanzer Leopard 2 erwartet. Dies ist ein richtungsweisender Meilenstein für den Aufwuchs der Fähigkeiten der Brigade als mechanisierter Kern der Landstreitkräfte. Meine grundlegende Absicht ist es, die Entwicklung der

4. Panzergrenadierbrigade als die „Schwere Brigade“ des Bundesheeres konsequent weiterzufolgen. Dies erfordert im Kern die Erhöhung der personellen und materiellen Einsatzbereitschaft und vor allem die Bündelung aller Anstrengungen auf die Stärkung unserer Kernkompetenz, den Kampf der verbundenen Waffen zum Zwecke der Verteidigungsfähigkeit. Die Fähigkeit zum Kampf ist von zentraler Bedeutung. Dabei ist auch die Abstützung auf die etablierten Kooperationen mit unseren internationalen Partnerverbänden von besonderer Relevanz.

Um diesen herausfordernden, aber lohnenswerten Weg erfolgreich bestreiten zu können, ist Ihr Beitrag maßgeblich. Eine erfolgreiche Auftrags Erfüllung kann nur gemeinsam gelingen, wenn alle Angehörigen der Brigade einschließlich der Soldatinnen und Soldaten der Miliz, unabhängig von Funktion und Dienstgrad, wie bisher konstruktiv und zielgerichtet im Sinne des Ganzen und zum Wohle der 4. Panzergrenadierbrigade mitarbeiten. Dies erfordert getreu unseres Leitspruches „Handeln mit Weitblick“ von uns allen lösungsorientiertes und innovatives Denken und Handeln.

Im vollen Bewusstsein der erforderlichen Flexibilität, Leistungsbereitschaft und Einsatzwillen setze ich mein vollstes Vertrauen in Sie und ich wünsche uns allen in der 4. Panzergrenadierbrigade viel Soldatenglück und Erfolg für die kommenden Aufgaben!

VIERTE VORAN!



KdoUO stellt vor: Joint Fire Observer – Präzision in der Feuerunterstützung

Mit der neuen Serie „KdoUO stellt vor“ rücken wir Spezialisierungen innerhalb der 4. Panzergrenadierbrigade in den Mittelpunkt, die zwar oft im Hintergrund wirken, für den Erfolg am modernen Gefechtsfeld jedoch unverzichtbar sind. Gleichzeitig zeigen wir die vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten für Kadersoldat auf.

Den Auftakt macht der

Joint Fire Observer (JFO)

Text und Fotos: OWM Schierhuber

OWM Simon Schierhuber (AAB4) absolvierte im November 2025 erfolgreich die NATO-zertifizierte JFO-Ausbildung. Als Joint Fire Observer koordiniert er Feuerunterstützung und bildet die Schnittstelle zwischen Kampftruppe, Kampfunterstützung sowie Luft- und Heeresfliegerkräften. Zu seinen Aufgaben zählen unter anderem die Anforderung von Steilfeuer sowie die Unterstützung von Joint Terminal Attack Controllern (JTAC) bei Close Air Support und der Luftraumkoordination.

Die Ausbildung begann mit einer intensiven Vorbereitung in Österreich durch erfahrene JTACs und JFOs. Anschließend folgte der anspruchsvolle NATO-Kurs an der Air Ground Operation School (AGOS) der slowenischen Streitkräfte. Neben theoretischen Prüfungen standen realitätsnahe Simulationen, Szenarien unter Zeitdruck sowie englischsprachige Verfahren auf dem Programm.

Die hohen Anforderungen spiegeln sich auch in der Erfolgsquote wider: Von 28 Kursteilnehmern schlossen lediglich 14 die Ausbildung erfolgreich ab.

OWM Schierhuber bezeichnet die Ausbildung als äußerst fordernd und zugleich sehr lehrreich. Besonders die internationale Zusammenarbeit und das hohe fachliche Niveau hätten ihn nachhaltig beeindruckt.

Mit dieser Qualifikation verfügt das AAB4 derzeit über einen Unteroffizier mit der Spezialisierung Joint Fire Observer – eine Schlüsselkompetenz für den Kampf der verbundenen Waffen und die moderne Gefechtsführung.



Die 4. Panzergrenadierbrigade setzt auf bestens ausgebildete Spezialisten, die Verantwortung übernehmen und ihre Fähigkeiten laufend weiterentwickeln. Mit der Serie „KdoUO stellt vor“ möchten wir diese Funktionen sichtbar machen und jungen Kadersoldaten die vielfältigen Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der Brigade aufzeigen.

4. Panzergrenadierbrigade – Handeln mit Weitblick.



LEISTUNGSSCHAUEN

Text: OStWm Fabian Altenberger
Fotos: Vzlt Stephan Quirchmaier

Die 1. Kompanie des Panzergrenadierbataillons 13 war im zweiten Quartal 2026 bei zwei großen Veranstaltungen in Frankenburg und Andorf vertreten. Mit dem Schützenpanzer Ulan und dem Schwerlastsystem 80 Tonnen erhielten die Besucher einen anschaulichen Einblick in Fahrzeuge, Ausrüstung und Aufgaben der Rieder Grenadiere.

Neben der Präsentation des Geräts standen Gespräche mit den Soldaten im Mittelpunkt. Dabei konnten

sich Interessierte über den Dienst beim Österreichischen Bundesheer, verschiedene Ausbildungswege und berufliche Möglichkeiten informieren. Vor allem der Ulan zog zahlreiche Besucher an und bot Gelegenheit, militärische Technik hautnah zu erleben.

Die beiden Veranstaltungen boten damit eine gute Möglichkeit, die Arbeit der Panzergrenadiere vorzustellen, Kontakte zu knüpfen und junge Menschen für eine Tätigkeit beim Bundesheer zu interessieren.



Panzergranadiere im direkten Austausch mit der Bevölkerung

Die 1. Kompanie des Panzergranadierbataillons 13 nutzte im Frühjahr und Sommer 2026 zwei Großveranstaltungen, um das Österreichische Bundesheer und insbesondere die Fähigkeiten der Panzergranadiere einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Sowohl beim Zivilschutztag am 17. Mai in Frankenburg am Hausruck als auch beim Landesfeuerwehrleistungsbe-
 wettbewerb am 10. und 11. Juli in Andorf standen Information, persönliche Gespräche und Nachwuchsgewinnung im Mittelpunkt.

Zivilschutztag in Frankenburg

Beim Zivilschutztag in Frankenburg präsentierten sich insgesamt 47 Aussteller aus den Bereichen Sicherheit, Einsatzorganisationen und Katastrophenschutz. Neben Feuerwehr, Polizei, Rettungsorganisationen und weiteren Institutionen war auch das Österreichische Bundesheer mit der 1. Kompanie vertreten.

Mit einem Schützenpanzer Ulan sowie einem Schwerlastsystem 80 Tonnen wurde den zahlreichen



Foto: August Thalhammer

Besucherinnen und Besuchern einen eindrucksvollen Einblick in die Fähigkeiten der Panzergranadiere ermöglicht. Das Schwerlastsystem diente dabei nicht nur als Ausstellungsstück, sondern wurde auch für den An- und Abtransport des Ulan eingesetzt und zeigte damit einen wesentlichen Bestandteil der militärischen Logistik.

Besonderes Interesse galt dem Schützenpanzer Ulan. Die Besucherinnen und Besucher konnten das Fahrzeug aus nächster Nähe besichtigen, den Innenraum erkunden und erhielten umfassende Erklärungen über Aufbau, Einsatzmöglichkeiten und Aufgaben der Panzergranadiere. Darüber hinaus informierten die Soldaten der 1. Kompanie über den Berufsalltag im Österreichischen Bundesheer, Karrieremöglichkeiten sowie Aus- und Weiterbildung. Kleine Werbebesenke rundeten den gelungenen Auftritt ab und sorgten besonders bei den jüngeren Gästen für große Freude.



Landesfeuerwehrleistungsbe- wettbewerb in Andorf

Nur wenige Wochen später war die 1. Kompanie beim Landesfeuerwehrleistungsbe-
 wettbewerb in Andorf vertreten. Die Veranstaltung zog erneut mehrere tausend Besucher an und bot eine ideale Plattform, um das Bundesheer gemeinsam mit den anderen Blaulicht- und Einsatzorganisationen zu präsentieren. Auch hier standen der Schützenpanzer Ulan sowie das Schwerlastsystem 80 Tonnen im Mittelpunkt der Leistungsschau. Die vier eingesetzten Soldaten beantworteten zahlreiche Fragen rund um die Fahrzeuge, den Dienstbetrieb und die Aufgaben der Panzergranadiere. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, den Ulan aus nächster Nähe zu erleben und sich ein Bild von der modernen Ausrüstung des Bundesheeres zu machen.

Neben der Darstellung militärischer Fähigkeiten lag ein besonderer Schwerpunkt auf der Personalgewinnung. In persönlichen Gesprächen konnten interessierte Besucher Informationen über den Grundwehrdienst, die Kaderausbildung sowie die Aufgaben des Berufssoldaten erhalten. Das große Interesse zeigte einmal mehr, wie wichtig der direkte Kontakt zwischen Bundesheer und Bevölkerung ist.

EINSATZBEREIT

Text: Olt Maximilian Staudinger, BA
Fotos: OStWm Mario Berger, MST

IR-COY AUTCON43/44: EINSATZBEREITSCHAFT ERNEUT UNTER BEWEIS GESTELLT

In der Kalenderwoche 17 stellte die KPE13 als IR-COY AUTCON43/44 im Rahmen einer Alarmierungsübung erneut ihre Einsatzbereitschaft unter Beweis. Unter realitätsnahen Bedingungen wurden Kräfte aus dem gesamten Bundesgebiet zusammengeführt und erstmals bewusst außerhalb militärischer Übungsräume in den Bezirken Braunau und Ried eingesetzt. Das Szenario reichte von Patrouillen und Show-of-Force-Maßnahmen bis zur Bewältigung einer gewaltsamen Demonstration in Überackern. Die Verlegung der gesamten Kompanie, die Zusammenarbeit mit zivilen Einsatzorganisationen sowie die Mitwirkung des Bürgermeisters sorgten für ein besonders anspruchsvolles und praxisnahes Übungsumfeld. Die Übung bestätigte eindrucksvoll die hohe Einsatzbereitschaft und Leistungsfähigkeit der KPE13.



Aufbauend auf unserer Einsatzvorbereitung im September 2025 sowie die laufenden Ausbildungsschritte bisher hieß es in der KW17 erneut: EXERCISE EXERCISE EXERCISE KPE13 als IR-Coy alarmiert!

Schnell wurden alle Kräfte aus dem Bundesgebiet zusammengezogen – vom Feldkoch aus ZWÖLFAXING über die Unterstützungskräfte des PzGrenB35 aus GROßMITTEL bis zu den Pionierkräften aller Pionierbataillone. Um eine realitätsnahe Ausbildung und Überprüfung zu gewährleisten, wurde abseits von bekannten Übungsplätzen und -räumen geübt; genau dort wo wir hingehören – in die Mitte unserer Bevölkerung und Gesellschaft. So wurden die Bezirke BRAUNAU und



RIED intensiv mit Patrouillendienst beübt, im Herzen standen jedoch die Ortschaften HELPFAU-UTTENDORF und ÜBERACKERN.

Das Szenario baute schrittweise die Eskalationstufen auf, von Show-of-Force im „Einsatzraum“ nach einem kritischen Zwischenfall zwischen „unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen“ bis zur Verlegung in eine TSA (Temporary Staging Area), aus welcher die unterschiedlichsten Herausforderungen gemeistert wurden. Der absolute Höhepunkt – und zugleich eine sehr seltene Gelegenheit im gesamten Bundesheer – stellte die Verlegung der gesamten Kompanie von HELPFAU-UTTENDORF nach ÜBERACKERN zur Bewältigung einer gewaltsamen Demonstration dar. Nach absolviertem motorisierten Gefechtsmarsch wurden die CRC-Bereitschaft hergestellt und sofort mit dem Aufmarsch entlang der Hauptstraße begonnen. Nach gescheiterten Verhandlungen mit den Demonstranten blieb lediglich die Auflösung der gewaltbereiten Versammlung mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln, um die



öffentliche Ordnung und Sicherheit wiederherzustellen und den Bürgermeister sicher zu evakuieren. Besonders hervorzuheben ist hierbei die Realitätsnähe der gesamten Übung: von unbekannten Straßenabschnitten über den persönlichen Einsatz des echten Bürgermeisters ÜBERACKERNS bis zur Sperrung von Straßen und der Zusammenarbeit mit zivilen Einsatzorganisationen. Hierdurch konnte ein herausforderndes Szenario für unsere Kompanie erstellt werden, in welchem wir auch inmitten der Bevölkerung unsere Kompetenzen und Schlagkraft beweisen durften. Nach diesem Schritt kann erneut – und noch vehementer – behauptet werden: KPE13 als IR-Coy einsatzbereit.



WER MÖCHTE NICHT GRENADIER SEIN?

Text: Hptm Pascal Brunner
Fotos: OStWm Mario Berger MST



Die KAAusb2/PzGren begann Anfang Februar 2026 in Ried mit der Gliederung in zwei Ausbildungszüge. Während der I. Zug den Richtschützenkurs absolvierte, lag der Schwerpunkt des II. Zuges auf der abgessenen infanteristischen Ausbildung sowie dem Einsatz des PAR66/79. Nach der Verlegung auf den Truppenübungsplatz Allentsteig folgte der praktische Höhepunkt der Ausbildung: Scharfschießen, das Führen von Schützenpanzern sowie Gefechtsausbildung vom Einzelpanzer bis zum Zug. Anspruchsvolle Gefechtsschießen und realitätsnahe Szenarien vertieften die Fähigkeiten der angehenden Panzergrenadiere. Mit der abschließenden Übung, den Prüfungen und der Nachbereitung in Ried steht nun der letzte Schritt vor dem erfolgreichen Abschluss der KAAusb2 und dem Übergang in die weitere Ausbildung.



BASIS SCHAFFEN

Die KAAusb2/PzGren fand dieses Jahr, zumindest in der Anfangsphase, wieder in Ried statt. Am ersten Kurstag, dem 2. Februar 2026 wurden wir in zwei Ausbildungszüge gegliedert und verbrachten so die nächsten paar Monate. Der I. Zug begann mit dem Richtschützenkurs, um den Grundbaustein für fähige Panzerkommandanten zu schaffen. Im II. Zug wiederum lag der Fokus auf der abgesessenen, infanteristischen Ausbildung sowie der Ausbildung am PAR66/79. Zweimal pro Woche Gefechtsdienst am GÜPI ASENHAM mit Lehrinhalten zu den Themen „Führen einer Gruppe“ sowie „Verhalten im Zug“ standen am Programm. Das Highlight der zwei Monate in Ried bildete jeweils bei den Zügen das Scharfschießen mit dem PAR66/79, da für fast alle Lehrgangsteilnehmer diese Waffe Neuland war. Danach fing auch

schon das große Verladen für die ALLENTSTEIG-Phase an.

13 WOCHEN ALLENTSTEIG

Der Dienstag nach Ostern bedeutete den ersten Tag der langen bevorstehenden Zeit – fast vier Monate am TÜPI ALLENTSTEIG. Viele von uns saßen dort zum ersten Mal in einem durchs Gelände fahrenden Schützenpanzer – sie waren voll Freude, Energie und Lust, Neues zu lernen und Gelerntes zu vertiefen. Mit dem Scharfschießen an der MK30 und dem TurmMG fand der Richtschützenkurs seinen Abschluss und somit war der nächste große Schritt geschafft. Nach ersten Erfahrungen im Führen des Einzelpanzers arbeiteten wir uns über den Halbzug bis zur Zugsebene hoch. Richtig spannend wurde es, als wir zwei vollständige PzGren Züge stellten. Einbruch auf-/abgesessen, Angriff aus der Bewegung, Verteidigung und vieles mehr wurde uns vom Ausbildungskader beigebracht, voraus mit uns selbst als Panzer- und Infanteriekommandanten. Um unsere Motivation aufrecht zu erhalten organisierten unsere Zugskommandanten interessante Trupp-, Gruppen- und Zuggefechtsschießen. Besonders actionreich – und natürlich lustig – war beim Truppgefechtsschießen das Furten durch einen schulter-



hohen Sumpf während man vom MG74 von einer Anhöhe heraus überschossen wurde. Hier war die uns beigebrachte Disziplin und der richtige Umgang mit den Waffen von höchstem Stellenwert.

DAS ENDE IST IN SICHT

Lediglich die Übung CONSTRUCTOR, die Prüfungen sowie die Nachbereitung in RIED trennen uns noch davon, uns als echte Panzergrenadiere bezeichnen zu können. Für einige ist es kaum zu glauben, dass es jetzt endlich bzw. schon vorbei ist. Meinen Kameradinnen und Kameraden wünsche ich nur das Beste für die KAusb3 – wir sehen uns im Februar bei der Ausmusterung.



Abschluss der Basisausbildung

Stabskompanie im zweiten Quartal 2026

Text: Lt. Roland Steiner
Fotos: OStWm Mario Berger MST



Mehr als 80 Grundwehrdiener absolvierten beim Panzergrenadierbataillon 13 in der ZEHNER-Kaserne in RIED im Innkreis ihre Basisausbildung. In den vergangenen vier Wochen vermittelten die Kadersoldaten der Stabskompanie den Rekruten die militärischen Grundlagen und bereiteten sie auf ihren weiteren Dienst im Österreichischen Bundesheer vor.

Zu den Höhepunkten zählten die Übergabe der persönlichen Waffe, das Scharfschießen sowie der 24-Stunden-Gefechtstag am GÜPI ASENHAM. Den feierlichen Abschluss bildeten die Verleihung des schwarzen Baretts und die Angelobung in ÜBERACKERN.

Mit dem erfolgreichen Abschluss der Basisausbildung ist der Grundstein für die weitere militärische Ausbildung gelegt.

Bundesministerium für Landesverteidigung



Anfang Juli rückten mehr als 80 Grundwehrdiener in die ZEHNER-Kaserne in RIED im Innkreis ein, um ihre militärische Basisausbildung beim Panzergrenadierbataillon 13 zu beginnen. Das Ausbildungspersonal der Stabskompanie übernahm dabei die Aufgabe, die jungen Rekruten auf ihren Dienst im Österreichischen Bundesheer vorzubereiten und ihnen die militärischen Grundlagen zu vermitteln. Nach den ersten theoretischen Unterrichten und sicherheitsrelevanten Belehrungen im Lehrsaal, verlagerte sich der Schwerpunkt rasch auf die praktische Ausbildung. Ein besonderer Abschnitt der Basisausbildung war die feierliche Übergabe der persönlichen Waffe. In einem würdigen militärischen Rahmen wurde den Rekruten ihre Waffe überreicht – ein bedeutsamer Moment, der die Übernahme



von Verantwortung und den Beginn eines neuen Abschnittes im Leben der Rekruten symbolisiert. Im Rahmen des Waffen- und Schießdienstes wurden zunächst die theoretischen Grundlagen vermittelt, bevor diese in der praktischen Ausbildung umgesetzt wurden. Für viele Rekruten war dies eine völlig neue Erfahrung, die mit Respekt und großer Konzentration verbunden war. Durch die professionelle Anleitung des Ausbildungspersonals gewannen sie jedoch rasch an Sicherheit und Selbstvertrauen, wodurch der sichere Umgang mit der Waffe zu einer selbstverständlichen Fähigkeit wurde. Gezeigt hat sich dies beim Scharfschießen in der dritten Ausbildungswoche am Schießplatz RAMSAU/MOLLN. Die Trefferergebnisse der Rekruten spiegelten den guten Ausbildungsstand sowie die intensive Vorbereitung wider. Das vorbildliche Engagement und die hohe fachliche Kompetenz des Ausbildungspersonals trugen maßgeblich zum Ausbildungserfolg bei. Der 24-Stunden-Gefechtstag wurde am GÜPI ASENHAM absolviert und bot mit einer abendlichen Feldmesse auch Gelegenheit zur Besinnung. Die anschließende Nachtphase mit sinkenden Temperaturen und einsetzendem Regen stellte die Rekruten vor zusätzliche Herausforderungen. Den letzten Ausbildungsschwerpunkt der Gefechtsphase bildete ein Marsch, bei dem die Rekruten nochmals ihre körperliche Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen mussten. Mit Durchhaltevermögen, gelebter Kameradschaft und hoher Einsatzbereitschaft erreichten alle Teilnehmer erfolgreich das Marschziel. Als Anerkennung für die erfolgreich absolvierte Ausbildung wurde allen Rekruten das schwarze Barett überreicht. Die Basisausbildung Kern fand mit der Angelobung in ÜBERACKERN ihren Abschluss. Bei strahlendem Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen legten die Soldaten des Einrückungstermins 7/26 vor zahl-



reichen Angehörigen, Ehrengästen und der Bevölkerung ihr Gelöbnis auf die Republik Österreich ab. Die vergangenen vier Wochen stellten hohe Anforderungen an Motivation, Disziplin und Leistungsbereitschaft. Durch das Engagement der Grundwehrdiener und die professionelle Ausbildung durch die Kadersoldaten der Stabskompanie konnten die Ausbildungsziele erfolgreich erreicht werden. Damit ist ein wesentlicher Grundstein für die weitere militärische Ausbildung gelegt und die Soldaten sind bestens auf ihre kommenden Herausforderungen vorbereitet.





GRENADIERGAMES 2026

Text: Hptm Nikolaus Haizinger-Idriss
Fotos: Vzlt Stephan Quirchtmaier

Unter dem Motto „Asterix und Obelix“ verwandelte sich die ZEHNER-Kaserne in RIED im Innkreis am 18. Juni 2026 in eine gallische Wettkampfarena. Soldatinnen und Soldaten aller Kompanien des Panzergrenadierbataillons 13 stellten bei den Grenadiergames Ausdauer, Geschicklichkeit und Teamgeist unter Beweis. Planung, Organisation und Durchführung lagen erneut in den Händen des Bataillonskommandos unter Federführung der S3-Gruppe.

Mit viel Liebe zum Detail gestalteten die Organisatoren die Bewerbe passend zum Comic-Motto. Erstmals wurde heuer auch das Scharfschießen als Bewerb in die Grenadiergames aufgenommen und bereits in der Vorwoche durchgeführt. Am Wettkampftag selbst eröffnete Bataillonskommandant Oberst STEINGREß die Veranstaltung. Nach der Prämierung der kreativ gestalteten Teamverkleidungen folgten Disziplinen wie „Legionärsbiathlon“, „Hinkelsteinweitwurf“, „Zaubertrankstaffel-Parcours“, die „Verlegung des gallischen Dorfes“, militärisches Leichtkontaktboxen sowie der abschließende „Kampf um Gallien“ im Seilziehen.





Ein besonderes Highlight war die erstmalige Teilnahme eines Gastteams des deutschen Panzergrenadierbataillons 112 aus Regen. Der freundschaftliche Wettkampf unterstrich die enge Partnerschaft und förderte den kameradschaftlichen Austausch über die Landesgrenzen hinweg. Den Gesamtsieg sicherte sich das Unteroffiziersteam der 2. Panzergrenadierkompanie (KPE), das bis auf eine Disziplin alle Bewerbe für sich entscheiden konnte. Den zweiten Platz belegte der Aufklärungszug der Stabskompanie, gefolgt von der 3. Panzergrenadierkompanie, die trotz hoher Einsatzbelastung kurzfristig ein Team stellte und mit einer starken Leistung den dritten Rang erreichte.



Die Grenadiergames 2026 boten spannende Wettkämpfe, beste Stimmung und eindrucksvolle Beispiele für Kameradschaft, Fairness und sportlichen Ehrgeiz. Gleichzeitig stärkten sie den Zusammenhalt innerhalb des Bataillons und vertieften die partnerschaftlichen Beziehungen zur deutschen Bundeswehr. Ein besonderer Dank gilt allen Soldatinnen und Soldaten, die mit ihrem Engagement in Planung, Organisation, Durchführung und Versorgung zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

MILIZ GESUCHT – JETZT EINSATZ ÜBERNEHMEN**Most Wanted für das PzGrenB13**

Die Miliz des PzGrenB13 wird gebraucht – verlässlich, belastbar und einsatzbereit. Für aktuelle und kommende Assistenzeinsätze werden laufend motivierte Milizsoldaten aller Dienstgrade gesucht. Ob im Objektschutz in Wien oder im sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz im Burgenland: Gesucht werden Soldatinnen und Soldaten, die Verantwortung übernehmen und ihre Erfahrung dort einbringen wollen, wo sie tatsächlich zählt.

AssE Objektschutz WIEN

Für den AssE Objektschutz WIEN sucht das PzGrenB13 laufend Milizsoldaten aller Dienstgrade, insbesondere in den Funktionen stvZgKdt, GrpKdt und WchS.

Der Einsatz erfolgt ganzjährig im Rahmen einer quartalsweisen Einsatzplanung. Vorgeschaltet ist eine zweiwöchige EVb bei der LPD WIEN. Zwischenrotationen sind nach Rücksprache möglich, jedoch nur bei bereits abgeschlossener EVb. Eine unmEVb wird grundsätzlich einmal pro Quartal durchgeführt.

Wer bereit ist, im Einsatzraum Wien Verantwortung zu übernehmen und einen konkreten Beitrag zur Auftragserfüllung zu leisten, ist hier genau richtig.

Meldungen telefonisch oder per E-Mail an:
S3MobUO/PzGrenB13, 0664 622 7839, manfred.kaltenegger@bmlv.gv.at

AssE Migration – Einsatzraum: BURGENLAND

Für zukünftige AssE Migration sucht das PzGrenB13 Milizsoldaten aller Dienstgrade und Funktionen für den sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz Migration im Rahmen der Assistenzkompanie des Militärkommandos BURGENLAND.

Gesucht werden Soldatinnen und Soldaten, die bereit sind, im sicherheitspolitisch relevanten Umfeld einen aktiven Beitrag zu leisten. Zwischenrotationen sind nach Rücksprache möglich, jedoch nur mit bereits abgeschlossener EVb.

Ausbildungs- und Einsatzzeiten

Über anstehende Einsätze und Übungen informieren unsere Milizbeauftragte in der Rieder Kaserne.

Der Bedarf an geeigneten Kräften besteht laufend. Interessierte, die auch für weitere Assistenzeinsätze in Frage kommen oder künftig mitwirken wollen, können sich jederzeit an die angeführte Kontaktadresse wenden.

Meldungen telefonisch oder per E-Mail an:
S3MobUO/PzGrenB13, 0664 622 7839, manfred.kaltenegger@bmlv.gv.at



MILIZDIENST ZAHLT SICH AUS – AUCH IM ZIVILBERUF

Mit 1. September 2024 erfolgte die Einführung der Milizausbildungsvergütung. Die Milizausbildungsvergütung ist eine Art Bildungsscheck, der wie ein persönliches Ausbildungskonto für aktive Milizsoldaten mit Übungsverpflichtung geführt wird. Für jeden seit dem 1. Jänner 2020 geleisteten Milizübungstag („MÜ-Tag“), wird ein Betrag von derzeit € 116,59 (Wert ab 1. Juli 2026) auf diesem Konto gutgeschrieben.

Folgende Personen können die Milizausbildungsvergütung in Anspruch nehmen:

- Unbefristet beorderte Wehrpflichtige des Milizstandes sowie Frauen in Miliztätigkeit (d.h. alle Milizsoldaten mit Übungsverpflichtung) und
- die ab dem 1. September 2024 mindestens fünf Tage Präsenzdienstleistung auf MÜ-Basis im Rahmen einer Milizübung oder Grundausbildung im Laufbahnbild erbracht haben.

Nicht angerechnet werden fWÜ, FD oder fMA.

Welche Leistungen umfasst die Milizausbildungsvergütung?

- Vergütung ziviler beruflicher Ausbildungen, Fortbildungen oder Weiterbildungen: Die Rückvergütung erfolgt nach Bewilligung Ihres Antrages auf Vergütung durch das Heerespersonalamt (HPA).
- Vergütungshöhe: Für MÜ-Tage, die ab dem 1. Jänner 2020 absolviert wurden (fWÜ, FD oder fMA zählen nicht dazu), erhalten Sie pro MÜ-Tag € 116,59 (Stand 2026) als Milizausbildungsvergütung.
- Antragsfrist: Der Antrag auf Milizausbildungsvergütung kann bis spätestens sechs Monate nach Abschluss der jeweiligen Ausbildung und bis spätestens vier Jahre nach Beendigung der Heranziehbarkeit zu Milizübungen gestellt werden.

So aktivieren sie ihre Milizausbildungsvergütung:

Schritt 1: Aktivierung

- Um die Milizausbildungsvergütung zu aktivieren, absolvieren Sie ab dem 1. September 2024 mindestens fünf MÜ-Tage durch Teilnahme an Ihrer nächsten regulären VWÜ,

BWÜ, SWÜ oder an der Grundausbildung im Laufbahnbild (mod-MUO-, MUO- oder MO-Ausbildung). Für die meisten Milizsoldaten erfolgt die Aktivierung automatisch nach Abschluss der nächsten regulären BWÜ.

Schritt 2: Antragstellung

- Variante 1 – Online-Beantragung: Stellen Sie Ihren Antrag einfach und bequem online über das digitale Serviceportal des Bundesheeres mit ID Austria oder über das BMLV Stammportal. Die Antragsstellung ist selbsterklärend und zeigt Ihnen in der Applikation Milizausbildungsvergütungsrechner direkt die maximale Höhe Ihrer individuellen Milizausbildungsvergütung an. Einstieg mit ID Austria oder über das BMLV Stammportal
- Variante 2 – Postalische Beantragung: Alternativ können Sie das Antragsformular herunterladen, ausfüllen und an das Heerespersonalamt senden. Das Formular finden Sie unter www.bundesheer.at/formulare.

Weitere Informationen unter:

miliz.bundesheer.at/miliz-wirbt-miliz



Foto: OStWm Mario Berger MST

FREUNDE DER GARNISON!

Bericht: BOL Dipl.Päd. Günter Kitzmüller

Liebe Leserinnen und Leser, geschätzte 13er!



Foto: Enzlmüller

Die geopolitische Lage hat sich, trotz einiger positiver Zeichen, nicht entspannt. Die Konflikte werden nicht beigelegt und man gewinnt den Eindruck, dass einige Konfliktparteien neuerlich das Feuer anfachen (Stand Juli 2026). Die Auswirkungen auf Österreich sind vielfältig. Sowohl wirtschaftlich als auch gesellschaftlich sind die Anspannungen zu spüren. So betrachtet ist es doch sehr verwunderlich, dass sich die Bundesregierung noch immer nicht auf die Wehrdienstreform einigen konnte. Eine breit aufgestellte Kommission hat nach eingehenden Beratungen drei Vorschläge erarbeitet, die der Bundesregierung vorgelegt wurden. Selbst nach Monaten sind die Regierungsparteien nicht in der Lage einen dieser Vorschläge umzusetzen. Überdies wurden immer neue Varianten ins Spiel gebracht und eine rasche Einigung dadurch erschwert. Wollen wir hoffen, dass über den Sommer

eine Entscheidung im Sinne einer Steigerung der Wehrfähigkeit des Österreichischen Bundesheeres getroffen wurde.

Unser Vereinsleben wird dessen ungeachtet weiter rege ausgeführt. Am 28. Mai fand mit rund 60 Teilnehmern die traditionelle Maian-dacht statt. Unter der Leitung von Stadtpfarrer KonsR Mag. Rupert Niedl – leider zum letzten Mal, da er mit Ende August in Pension geht – waren noch ein Quartett der 13erMusik und ein Gesangsquartett unter der Leitung von Marsch Rudi vor Ort. Nach der Andacht wurde dem scheidenden Stadtpfarrer das Ehrenzeichen in Bronze überreicht. Am 18. Juni war ObstdhmtD Sebastian Heissl zu Gast bei unserem 345. Stammtisch. Er referierte über das Institut Militärgeographie. Rund 40 Gäste konnten sich von den vielfältigen Aufgaben dieser Abteilung informieren. Der ehemalige 13er Obst Heissl wartete mit interessanten Informationen auf und warf

auch einen durchaus kritischen Blick auf die bevorstehende Welt-raumoffensive des Heeres. Es geht wohl nur darum zu beweisen, dass wir Satelliten in die Umlaufbahn senden können – ein großer Mehrwert wird dadurch nicht erreicht. Der Ausklang fand bei sommerlichen Temperaturen im Garten der Cafeteria statt.

Der Halbjahresabschluss fand am 16. Juli statt. Unser Dämmer-schoppen war auch heuer wieder mit rund 60 Personen sehr gut besucht. Im Rahmen dieses Stammtisches wurde ObstA Prim. Dr. Fock von der Offiziersgesellschaft OÖ für seine langjährige Mitgliedschaft geehrt. Unter den Gästen waren noch der stellvertretende Bataillonskommandant Obstlt Franz Zagerbauer, der Obmann der OG Innviertel Hptm aD Josef Aumaier und der Obmann des Kameradschaftsbundes Hermann Mairinger. Für die Teilnehmer der Ungarnfahrt gab es Informationen vom Organisator



Foto: 13erKam

Maian-dacht in der Kaserne

und Ehrenpräsident Gerold Falch – vielen Dank dafür. Das kalte Buffet wurde wieder sehr gut angenommen. Am Ende blieb nichts mehr übrig.

Das Redaktionsteam Gerold Falch und Gerald Held war wieder sehr fleißig und steht vor der Fertigstellung des neuen Buches „Die Garnison Ried – im Mittelpunkt der Mensch“. Die Präsentation wird Anfang 2027 stattfinden. Um die enormen Druckkosten abdecken zu können, braucht es einen großen finanziellen Aufwand. Die Finanzierung erfolgt über Inserate und/oder einen Druckkostenbeitrag. Liebe Leserinnen und Leser, wenn Sie einen Beitrag leisten wollen, wenden Sie sich gerne an uns. Vielen Dank im Voraus.

Ich hoffe wir sehen uns bei unseren nächsten Veranstaltungen am 17. September, ein Vortrag zum Thema Blackout in der Cafeteria und am 18. Oktober, hier erwarten wir den Airchief GenMjr Promberger im Sparkassen-Stadtsaal, wieder. Bis dahin verbleibe ich

Ihr Günter Kitzmüller

JAHRESVORSCHAU 2026

17. September

Vortrag „Blackout“

15. Oktober

Vortrag im Sparkassen-

Stadtsaal/GenMjr Promberger

19. November

Sicherheitsrückblick/Obst Sanz

10. Dezember

Jahresrückblick



Der Präsident bedankt sich bei ObstdhmtD Mag. Sebastian Heissl für seinen Vortrag



13er-Kameradschaft

– PARTNER DES BUNDESHEERES –

Aufbauplan Luftstreitkräfte 2032+

Vortrag des



AirChief GenMjr Mag. phil. Gerfried Promberger

Sparkassenstadtsaal - Ried im Innkreis

15. Oktober 2026

1900 Uhr

Freier Eintritt!



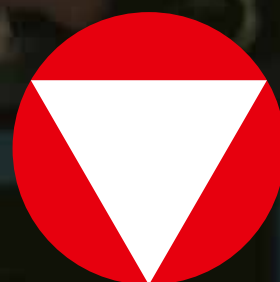
Dämmerstopp

MEHR ALS NUR MARSCHIEREN.

WEHRDIENST:
STÄRKER WERDEN – IM TEAM.



MEIN DIENST FÜR ÖSTERREICH
[GRUNDWEHRDIENST.BUNDESHEER.AT](https://grundwehrdienst.bundesheer.at)



UNSER HEER

Foto: Alexander Haiden

Bundesministerium für Landesverteidigung

DIE REDAKTION DES 13ER KURIER BEGRÜSST DIE NEUEN KAMERADEN.

Zgf	HÖRMEDINGER	Marcel	Gfr	DANIELS	Yoel
Kpl	RICHARDT	Simon	Gfr	KÖPPL	Philo
Gfr	KETTLGRUBER	Marcel	Gfr	KURZ	Niklas
Gfr	NAJEMNIK	Marcel	Gfr	ANGERER	Luca
Gfr	SEEBURGER	Noah	Gfr	ETZLINGER	Julian
Gfr	WIMMER	Samuel	Gfr	GMUNDNER	Simon
Gfr	FERAGET	Admisad	Gfr	WOLFSEGGER	Simon

IN STILLER TRAUER:

Das Schönste,
was ein Mensch hinterlassen kann,
ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen,
die an ihn denken.



Mit Traurigkeit im Herzen und dankbar für die Zeit,
die wir gemeinsam verbringen durften,
nehmen wir Abschied von

**Herrn
Manfred Jansko**
aus Haugschlag 48

der am Mittwoch, dem 5. August 2026,
nach kurzer Krankheit, im 69. Lebensjahr für uns unerwartet
seine Augen für immer geschlossen hat.

Wir verabschieden die Urne unseres lieben Verstorbenen
am Freitag, dem 28. August 2026, um 14.30 Uhr
in der Aufbahnhalle Litschau. Anschließend geleiten
wir ihn auf den Friedhof zu seiner letzten Ruhestätte.

In lieber Erinnerung

Gertraud
Gattin

Manfred und Monika
Sohn und Schwiegertochter

Simon
Enkel

Geschwister, Schwager und Schwägerinnen
im Namen aller Verwandten

Wir bitten von Kranz- und Blumenspenden abzusehen und den dafür
vorgesehenen Betrag für die FF Litschau zu spenden.
Eine Spendenbox wird bei der Verabschiedung bereitgestellt.

Bestattung Robert Inghofer, Heidenreichstein
www.bestattung-inghofer.at

SPENDEN

Wir danken allen Spendern und Gönnern des „Unterstützungsvereines Panzergrenadierbataillon 13“.

BERGMAIR Thomas, BUTTINGER Alfred, DAMBERGER Walter, DAX Konrad, DOBLER Franz, Prim. Prof. Mag. Dr. FOCK Christian, HARTL Josef, HR Mag. HOLZAPFEL Alfred, LAUSEGGER Jakob, NAGELE Franz, Dr. Mag. OBERMAIR Heinz, PUCHER Erich, Versicherungsmakler PIXNER Alfred, PRENNER Alfred, WIESER Walter, WITZENEDER Stefan, Dr. ZELLINGER Thomas.

IBAN AT14 2033 3000 0035 0330

DANKE



Alle Fotos hochauflösend auf der Site:
www.garnison-ried.at



**ÖSTERREICHISCHES BUNDESHEER
Panzergrenadierbataillon 13**

Kasernstraße 10
4910 Ried im Innkreis

Österreichische Post AG
Vertragsnummer: MZ 25Z045016 M
Aufgabepostamt: 4910 Ried im Innkreis



Bundesministerium für Landesverteidigung